Erhitzen Stickstoff über Kupfer, welches occludirten Wasserstoff enthält, so entstehen nur Spuren von Ammoniak, wird aber ein Gemenge von H und N über glühenden Platinschwamm geleitet, so ist die Ammoniakbildung sehr merklich. Der Verfasser hatte sich von der Reinheit der anzuwendenden Gase dadurch überzeugt, dass er sie durch eine Nessler'sche Probeflüssigkeit streichen liess. Schon nach wenigen Minuten wurde schwach rothes Lackmuspapier gebläut und bei einem Versuche hatte sich in 2 Stunden 0,0144 g. Ammoniak gebildet. (*The Pharm. Journ. and Transact. Third Ser. No. 553. p. 624.*) Wp.

Xanthoxyline ist der Name eines Alkaloids, welches Parodi aus einer Rutacee: *Xanthoxylum Norangella* Griseb., welche in der argentinischen Republik heimisch ist, dargestellt hat. Ausserdem enthält die Pflanze einen Kohlenwasserstoff, Xanthoxylen, Formel $C^{10}H^{16}$, ein krystallinisches Stearopten Xanthoxylin und ein aromatisches flüchtiges Oel. Die Pflanze wirkt ähnlich wie Jaborandi, schweiss- und urintreibend, speichelerregend und stimulierend. (*The Pharm. Journ. and Transact. Third Ser. No. 553. p. 612.*) Wp.

Prüfung des Kaffees. — Die Probe von Rimmington gründet sich darauf, dass die Cichorie und andere gebräuchliche Surrogate durch Chlorkalk leicht gebleicht werden, während der gebrannte Kaffee seine Farbe behält. Die zu prüfende Waare wird kurze Zeit mit einer schwachen Sodalösung gekocht, um Extractivstoff zu entfernen, dann giesst man ab und wäscht mit Wasser. Darauf wird eine schwache Chlorkalklösung aufgegossen und so lange mit der Masse in Berührung gelassen, bis Entfärbung eingetreten ist. Der Kaffee setzt sich als dunkle Schicht zu unterst ab, darüber bildet die Cichorie eine flockige, helle, fast weisse Schicht, von jenem durch eine scharfe Linie getrennt.

Uebrigens empfiehlt es sich, die untere Schicht noch weiter zu untersuchen, sie kann allerdings noch andere Körper enthalten, als reinen Kaffee. (*The Pharmac. Journ. and Transact. Third Ser. No. 549. p. 529.*) Wp.

Die Löslichkeit des Phosphors in Alkohol wird sehr verschieden angegeben, von 1—2—5 Gran auf die Unze. Nach Schacht ist es von Einfluss auf die Löslichkeit, ob die Luft mehr oder weniger Zutritt hat. Er fand, dass sich etwa 1 Gran in der Unze kaltem absoluten Alkohol gelöst erhalte, dass bei möglichstem Abschluss der Luft zur Lösung 12mal so viel Zeit erforderlich sei, wie bei ungehindertem Zutritt, dass in beiden Fällen die Lösung sauer reagire, im ersteren ein Zehntel des Gelösten, im letzteren aber ein Viertel oxydirt sei. (*The Pharm. Journ. and Transact. Third Ser. No. 545. pag. 464.*) Wp.